

chromierte Steinstatue des hl. Johannes Nepomuk, in der Rechten ein Kruzifix, in der Linken sein Barett haltend. Gute Arbeit; an der linken Seite des Postamentes reich verschlungene Initialen *J.W.* und Datum 1723.

Pfarrhof.

Pfarrhof, Pfarrplatz: Die legendenhafte Geschichte der Jakobskirche erstreckt sich auch auf den Pfarrhof. Nach einer volkstümlichen Überlieferung soll er der Sitz der Tempelherren gewesen sein. Das alte Gebäude neben der Pfarrwohnung sei ein ehemaliger Speisesaal gewesen, wo noch am Anfange des XIX. Jhs. Steinsitze und eine steinerne Lampe zu sehen waren (vgl. Kirchl. Top. a. a. O. und FUHRMANN, „Leben des hl. Severin“, 1746).



Fig. 520 Heiligenstadt, Hof des Hauses Armbrustergasse Nr. 6 (S. 414)

Unregelmäßiger Komplex von Bruchsteinbauten, speziell das Hauptgebäude ist aus mehreren Teilen zusammengesetzt. Ebenerdig, großer gratgewölbter durch moderne Zwischenmauern untergeteilter Raum. Im Obergeschosse Saal; Flachdecke mit reicher Stuckverzierung; in der Mitte rechteckiges Feld, herum Putten als Träger von Fruchtschnüren. Ende des XVII. Jhs.

Gemälde.

Gemälde: 1. Öl auf Leinwand; Madonna mit dem Kinde von einer huldigenden Schar von Vertretern aller Stände umgeben. *Leopold Schulz 1853*. Sehr charakteristisches Bild.

2. Öl auf Leinwand; männlicher Heiliger in Ordensgewand mit Wanderstab, neben ihm zwei Putten mit Inful und Pastorale; unten kleinfigurige Komposition: derselbe Heilige am Eingange einer Kirche stehend und Krüppel und Bettler mit Brotläiben beschenkend, die ihm ein hinter ihm stehender großer Engel